

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N. 48.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} . in dem Bezirk 1 \mathcal{M} . außerhalb des Bezirks 1.20 \mathcal{M} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 23. April

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} . bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1895.

Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

* Nagold. Der hiesige Gewerbeverein hatte am Samstag Abend im Gasthof zum „Nöble“ seine Generalversammlung. Ueber die beiden ersten Punkte der Tagesordnung „Jahresbericht an die Handels- und Gewerbekammer“ und „Bericht über die Thätigkeit des Vereins“ können wir hinweggehen, da den Mitgliedern aus den früheren Sitzungen und Berichten deren Inhalt zur Genüge bekannt geworden ist; es erübrigt nur mitzuteilen, daß beide Berichte von der Versammlung gut geheißen wurden. Es folgte nun der Kassenbericht, nach welchem der Kassenbestand 125 Mark 96 Pfennig beträgt. Die Kasse wurde von den H. Kaufm. G. Schmid und Verw.-Akt. Rapp revidiert und vollständig in Ordnung befunden. Zu erwähnen ist hier, daß eine Einladung von der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel einlief, sich mit einem Beitrag an den Kosten des neuen „Landesgewerbemuseums“ in Stuttgart zu beteiligen; ein Beschluß über die Höhe des Betrags wurde aber noch nicht gefaßt. Es wurde jetzt zur Wahl des Vorstandes geschritten und mußten wir leider mit der Thatsache rechnen, daß der nun seit 30 Jahren den Verein leitende Vorstand, Hr. Kommerzienrat Sannwald, von diesem Amte zurücktritt, da er seinen Wohnsitz in kurzer Zeit verlegen wird. Hr. Kommerzienrat Sannwald selbst gab bei diesem Anlaß kund, wie er stets das Interesse des Vereins zu wahren gesucht und das Gute gewollt habe, wobei er namentlich vom Ausschusse beistens unterstützt worden sei. Sein Hoch galt dem Gewerbeverein, welchem er auch fernerhin stets nahe stehen werde. Aus der Wahl ging Herr Stadtschultheiß Brodbeck als Vorstand hervor, was mit allgemeiner Befriedigung aufgenommen wurde. Letzterer ergriff nun das Wort um der Versammlung für das ihm entgegengebrachte Vertrauen zu danken; er werde bestrebt sein, die entstandene Lücke nach Kräften und so lange zur Zufriedenheit auszufüllen, bis sich ein geeigneter Vorstand aus dem Handelsstand oder den Gewerbetreibenden finde. Zugleich sprach er dem scheidenden bisherigen Vorstand, Hr. Kom. Rat Sannwald, den innigsten Dank aus für die lange, segensreiche Thätigkeit, die er dem Verein gewidmet, u. für die stets gezeigte Opferwilligkeit mit der er alle Bestrebungen und Einrichtungen des Gewerbevereins unterstützt hat. Er schloß mit dem Wunsche, daß uns der Scheidende auch in der Ferne ein wohlwollendes Interesse bewahren möchte und schlug vor, Herrn Kommerzienrat Sannwald zum Ehrenvorstand zu ernennen, was von der ganzen Versammlung durch Erheben von den Sitzen freudig beschlossen wurde. Es ist noch anzuführen, daß bei der Wahl des Ausschusses an Stelle des zum Vorstand gewählten Hrn. Stadtschulth. Brodbeck, G. Fabrikant Finckh neu- und alle seitherigen Mitglieder wiedergewählt wurden.

* Nagold, 22. April. Die hiesige Feuerwehr rückte Sonntag früh 7 Uhr in voller Ausrüstung aus und wurde vom Commandanten gemustert. Die Musterung fiel zur vollen Zufriedenheit des Commandanten aus.

Tübingen, 17. April. Gestern sind die Stifter und Konviktooren wieder aus den Ferien eingedrückt und heute nehmen die theologischen Vorlesungen bereits ihren Anfang. Die übrigen Fakultäten beginnen erst in nächster Woche. Bis jetzt sind nur wenige Stadtstudierende eingetroffen. (Schw. B.)

Stuttgart, 18. April. Der König hat zur Errichtung eines neuen Denkmals auf dem Schlachtfeld von Dennewitz (6. Sept. 1813) einen besonderen Denkstein gestiftet mit der Inschrift: „Ehre dem Andenken der braven Württemberger!“ — Unser Landsmann, der preussische Gesandte in Hamburg, Herr v. Kiderlen-Wächter, bekannt durch den Kladderadatschskandal weilt z. Zt. hier und wurde vom König zur Hofstafel geladen.

Stuttgart. Landgerichtsrat a. D. Pfizer macht in einem auswärtigen Blatte dem Landtage einen Vorwurf daraus, daß er sich noch nicht mit dem „Fall Pfizer“ beschäftigt habe. „Wer die Verhältnisse in Württemberg kennt“, meint Pfizer, „konnte sich allerdings darüber nicht wundern. Spielen doch bei den Führern der bürgerlichen Parteien zum großen Teil persönliche Gründe mit.“ Die „Frei. Ztg.“ bemerkt hiezu, daß dies eine höchst subjektive Behauptung sei.

Geislingen, 18. April. Für die am 30. April stattfindende Reichstagswahl im 14. Wahlkreis ist nunmehr als Kompromißkandidat zwischen der deutschen Partei und der Wirtschaftspartei Baurat Ehmann von Stuttgart in Aussicht genommen.

Ulm, 18. April. Hier geht das Gerücht und findet auch vielfach Glauben, daß das Grenadierregiment Nr. 123 von hier nach Stuttgart verlegt und dafür das 8. Regiment von Straßburg hieher kommen soll.

Ulm, 19. April. In der „Ulmer Zeitung“ stellt die Volkspartei heute den Landtagsabgeordneten Hähle in Giengen a. Br. als ihren Kandidaten für die Reichstagswahl auf.

Auf den württembergischen Eisenbahnen tritt am 1. Mai 1895 der Sommerfahrplan in Kraft. Der Wandfahrplan und die amtliche Ausgabe des Fahrplans in Taschenformat werden in den nächsten Tagen erscheinen und in der Buchhdlg. von G. W. Kaiser vorrätig sein.

München, 17. April. Eine Fierde der Münchener Bürgerschaft, Großhändler Komm. Rat Josef Schuster, ist seit dem Karfreitag, an welchem er einen Spaziergang in den englischen Garten unternahm, spurlos verschwunden. Da Schuster schon seit einiger Zeit an Gehirntongestionen und gesteigerter Nervosität litt und am Samstag vor seinem Ausgange seine Uhr, Uhrkette und Ringe zu Hause ablegte, vermuteten seine Freunde, daß er sich in einem Anfälle geistiger Störung ein Leid zugefügt haben möchte. Heute wurde der Polizei die Mitteilung gemacht, daß seine Leiche von der Isar in der Gemeinde Neusift (zwischen München und Freising, 6 Stunden nördlich von München) angelandet worden sei. Die liberale Partei Münchens verliert einen unentwegten Freund an ihm.

München, 18. April. Nach einer Meldung der „Bayr. Rundsch.“ beabsichtigt das königliche Haus Bayern auf den Antrag des Prinz-Regenten zur Erinnerung an den König Ludwig II. eine prachtvolle Botivkirche zu erbauen, deren eine halbe Million betragende Kosten das königliche Haus aus eigenen Mitteln bestreiten will.

Ein Denkmal des Abg. Windthorst wird in Meppen auf dem Marktplatz aufgestellt finden. Windthorst ist auf der bildnerisch angedeuteten Rednertribüne des Reichstags stehend dargestellt, von wo er gewöhnlich seine Reden gehalten hat. An der Vorderseite des Postaments wird eine Bronzereliefgruppe angebracht werden: drei weibliche Figuren, deren mittlere eine Tafel mit der Devise des Centrums hält, während die beiden anderen Staat und Kirche personifizieren.

Zur Thronfolge im Fürstentum Lippe veröffentlicht die „Kreuz-Ztg.“ einen vom Grafen zu Lippe-Biesterfeld an den Bundesrat gerichteten Protest. In demselben betont der Kronprätendent, die Erklärungen des lippischen Cabinetsministers künften der Auslegung Raum geben, daß eine Verzögerung oder

Unterlassung seiner Beschwerdeführung beim Bundesrate eine Anerkennung des durch den Erlaß des verstorbenen Fürsten Boldemar vom 15. Oktober 1890 geschaffenen Thatsbestandes seinerseits in sich schließen. Um jeder Verdunkelung der Rechtslage in dieser Beziehung vorzubeugen, rufe er vorförmlich und für jede Eventualität durch den Protest den Schutz des Bundesrates des Deutschen Reiches zur Wahrung seiner Rechte an.

Friedrichsruhe, 19. April. Der Empfang der Abordnung der Stadt Stuttgart bei Fürst Bismarck fand heute mittag 12 Uhr statt. Oberbürgermeister Kämelin hielt bei der Uebergabe der Adresse eine Ansprache an den Fürsten, welcher sich der Bürgerausschubmann Kommerzienrat Kuhn anschloß. Der Fürst dankte in freundlichster Weise und knüpfte Ausführungen über die bundesstaatliche Entwicklung des deutschen Reiches an; ferner sprach er anerkennende Worte über die Haltung der württemberg. Truppen im Feldzug 1870/71. Die Herren wurden zum Frühstück geladen, bei dem der Fürst ein Hoch auf Seine Majestät den König Wilhelm von Württemberg ausbrachte.

Friedrichsruhe, 19. April. Nach amtlicher Zählung gelangten hierher vom 25. März bis 2. April 11475 Telegramme mit 453260 Wörtern und 45000 Postkarten und Briefe.

Altona, 20. April. Für die Beleuchtung der Elbufer anlässlich der Anwesenheit der deutschen Fürsten bewilligten die städtischen Kollegien 25000 \mathcal{M} .

Der „Fall Koke“ verspricht eine neue überraschende Wendung zu nehmen, wenn der „Hamb. Korr.“ recht unterrichtet ist, und Herr v. Koke in der That beabsichtigt, gegen den Zeremonienmeister v. Schrader die Beleidigungsklage anzustrengen.

Berlin, 19. April. Der „Post“ wird aus Dresden gemeldet, daß zu Königs Geburtstag am 23. d. Mts. der Kaiser in Dresden erwartet wird.

Berlin, 19. April. Der „Kreuzer Alexandrine“ der sich auf der Heimreise aus den chinesischen Gewässern zur Zeit im Mittelmeer befindet, hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, Ordre erhalten, sich unverzüglich nach Tanager zu begeben.

Oesterreich-Ungarn.

Laiabach, 18. April. Gestern um 10.40 Uhr vemitags erfolgte hier ein neuer starker Erdstöß. Seitens der Behörde wurde festgestellt, daß ungefähr 98 Prozent der Gebäude beschädigt sind. Der Verkehr stockt gänzlich. Die Geschäfte sind zum größten Teil geschlossen. Die meisten Gassen sind noch immer durch Militär abgepöbelt. Der Bürgermeister hat an die Bevölkerung einen Aufruf erlassen, in welchem er dieselbe zur Ruhe ermahnt und die Verbreiter von beunruhigenden Nachrichten mit Strafe bedroht.

Wien, 20. April. In Laiabach wurden heute Nacht zwei Erdstöße und heute Morgen um 9^u eine neue starke, sechs Sekunden währende Erdschütterung verspürt, welche große Panik hervorrief. — Der Landesausschuß in Innsbruck bewilligte 1000 \mathcal{A} . für Laiabach.

Frankreich.

Paris, 18. April. Der „Figaro“ veröffentlicht ein Interview seines Berliner Korrespondenten mit dem sozialdemokratischen Abgeordneten Liebknecht über das Botum des Reichstages gegenüber der Bismarck-Ehrung. Danach habe der Reichstäg noch nie so dreist gewagt, die Politik des Herrschers zu mißbilligen. Der Krieg zwischen dem Herrscher und dem Volke sei erklärt. Das Botum sei der erste Kanonenschuß dieses Krieges, das erste Tstengeläute für die Monarchie gewesen. (hu hu!)

Paris, 19. April. Seit vorgestern findet eine diplomatische Fühlungnahme zwischen den europäischen Mächten, speziell vorerst zwischen Rußland, Deutschland und Frankreich über den ostasiatischen Friedensvertrag statt. Merkwürdig erscheint die bisherige Haltung des abseits stehenden England.

Paris, 19. April. Das „Petite Journal“ meldet, die Sicherheitspolizei sei auf der Spur eines anarchistischen Komplotts gegen das Leben Faures.

Paris. Die von Luciano erfundene Patrone vervierfacht nach einer sachmännischen Erklärung des Obersten Ortus die Leistungsfähigkeit des französischen Infanteriegewehrs.

Marseille, 19. April. Nächste Woche wird hier ein aus Freiwilligen gebildetes Regiment aus Petersburg, bestehend aus 1500 Mann, erwartet, welches zugleich mit den hiesigen Truppen nach Madagaskar abgehen soll.

Spanien. Madrid, 18. April. Marschall Martinez Campos ist gestern auf Cuba eingetroffen und wurde von der Menge begeistert empfangen. Der Marschall forderte die Insurgenten sofort auf, Delegierte zu ihm zu entsenden, damit er mit ihnen über die Lage beraten könne. Die Rebellen haben jedoch diesen Vorschlag abgelehnt.

Madrid, 19. April. Nach amtlichen Depeschen aus Cuba entfaltet Martinez Campos eine lebhaftere Tätigkeit. Drei Divisionen begannen eine gemeinsame Aktion. Die Aufständischen flohen ins Gebirge, ohne irgend eine Stadt einzunehmen.

England. Die englische Regierung sucht sich mit Japan auf guten Fuß zu stellen und beurteilt deswegen die angebliche Rigung Frankreichs, alle Mächte zur Revision der Friedensbedingungen zu vereinigen abfällig. Es ist nicht in unserem Interesse, äußert sich ein englisches Regierungsorgan, zwischen Japan und seinem legitimen Ehrgeiz oder zwischen China und den Folgen seiner Fehler zu stehen. — Ueber die Haltung Deutschlands schreibt der Hamb. Corr. offiziös: Nach der Auffassung Berliner unterrichteter Kreise dürften die europäischen Mächte ihre Bemühungen darauf richten, den japanisch-chinesischen Friedensvertrag namentlich in der Richtung auf Beseitigung verschiedener handelspolitischer Bedenken zu modifizieren. Diese Bedenken betreffen im Wesentlichen das wirtschaftliche Übergewicht Japans in China. Deutschland werde jedoch das Verlangen nach einer eventuellen diplomatischen Action denjenigen Mächten überlassen, die an den territorialen Concessionen Chinas politisch und strategisch interessiert sind.

London, 19. April. Der Mikado gab den Wunsch zu erkennen, dem Kaiser von China in Peking selbst einen Besuch abzustatten, um mit ihm das noch nicht perfekt gewordene Schutz- und Trutzbündnis zu besprechen. Die Heranziehung Siams zu diesem Bündnis ist in Aussicht genommen.

London, 20. April. „Daily Chronicle“ teilt mit, daß England der Abtretung Formosa an Japan niemals zustimmen werde, wenn nicht gleichzeitig die strategische Position Englands in Ostasien besetzt würde.

Türkei.

Sultan Abdul Hamid hat kürzlich den Herausgeber der Wiener „Neuen Fr. Presse“, der auf einer Erholungsreise bis Konstantinopel gelangt war, in Audienz empfangen und sich bei diesem Anlaß auch über die armenische Angelegenheit geäußert. Nach dem Berichte des genannten Wiener Blattes äußerte sich der Großherr der Türkei wie folgt: „Das Prinzip, wo dem ich mich sowohl in meiner Politik als auch in Angelegenheiten der Verwaltung leiten lasse, ist die Richtigkeit und eine durchaus gleichmäßige Fürsorge für alle meine Unterthanen mit Ausschluß aller strengen Maßregeln. Ich erwarte, daß auch meine armenischen Unterthanen, welche in der letzten Zeit vom Wege der Treue sich entfernt haben, es schließlich beweisen und mir Beweise ihrer Treue geben werden. Die Armenier in meinem Reiche haben bei uns stets Schutz und Unterstützung gefunden, und das Hervorragendsten unter ihnen verdanken ihr Vermögen und ihre Stellung ausschließlich dem Wohlwollen unserer Dynastie. Infolgedessen betrachte ich diejenigen unter meinen armenischen Unterthanen, welche in der letzten Zeit in einem gewissen Grade ihren Pflichten der Unterthanentreue entgegengehandelt haben, als Betrübte, die sich durch von außen kommende Einflüsse haben verfahren lassen, und ich begehe die innige Ueberzeugung, daß sie, sobald sie die Wahrheit erkannt haben, auch zu normalen Zuständen zurückkehren werden.“ Der Sultan hat dem Berichterstatter gestattet, diese Erklärung des Sultans zu veröffentlichen. Es dürfte z. B. Berichtigung einiger Meinungen veranlassen, die auf Grund der wichtigen und sensationellen gefärbten Schilderungen der engl. Presse über die

von der Untersuchungskommission aufgedeckten Greuelthaten in Armenien entstanden sind. Dem über die Audienz veröffentlichten Bericht entnehmen wir noch folg. die Persönlichkeit des Sultans betr. Teil: Sultan Abdul Hamid ist ein Mann in den sog. besten Jahren, von mittlerer Größe, schlanker und geschmeidiger Gestalt. Das schwach gefärbte Gesicht ist von einem dunklen, wohlgepflegten Vollbart umrahmt, die Stirne ausdrucksvoll gewölbt, die Züge drücken Güte und Wohlwollen aus, nichts deutet auf Stolz oder Härte. Das Schönste in diesem charakteristisch geschnittenen Herrscherantlitz aber sind die dunklen, in der Regel von den langen Wimpern verschleierte Augen. Wenn der Padischah sie voll öffnet und ihren eigenartig milden und gütigen Blick auf den Besucher richtet, so hat er ihn für sich eingenommen, bevor er noch gesprochen. Es ist nichts Gebieterisches, aber etwas unendlich Einnehmendes in dem Blick, der in nichts an den mächtigen Selbstherrscher, sondern weit mehr an die vertrauensvolle Treuhersichtigkeit eines Kindes erinnert! Der Besucher faßt die Summe seiner empfangenen Eindrücke in den folgenden Schlusssätzen zusammen: „Ich verließ den Palast mit wesentlichen berichtigten Vorstellungen von der Persönlichkeit des Souveräns des ottomanischen Reiches. Ich hatte einen stolzen, unnahbaren, einsam auf seiner Höhe thronenden, durch eine Mauer von Etikette und Schranzamentum von der übrigen Welt getrennten Monarchen erwartet und hatte einen liebenswürdigen, warmherzigen Menschen gefunden, der weit mehr von den Pflichten erfüllt ist, welche die Krone auferlegt, als von den Rechten, die sie gewährt, nicht einen orientalischen Despoten, sondern einen auch nach europäischen Begriffen vollendeten Gentleman von hoher Bildung und den liebenswürdigsten Umgangsformen.“

Sien.

Ob Japan im Stande sein wird, einen regelmäßigen Exporthandel nach China zu etablieren, dürften nach Sachverständigen Urteil infolge der durch den Krieg verursachten Schäden an der Flotte mindestens fünf Jahre hingehen. Um den Schaden möglichst schnell zu reparieren, gedenkt die japanische Regierung die Industrie des Auslandes in großem Maßstabe in Anspruch zu nehmen. Bedeutende Aufträge für neue Kriegsschiffe sollen sofort, hauptsächlich in England, aufgegeben werden. Die neuen Schiffe werden gemäß den Erfahrungen konstruiert werden, welche die Japaner in der Seeschlacht bei Yalu gemacht haben.

Wer ist Prinz Yamagata? Der Berliner Korrespondent des „Standart“ hatte seinem Blatte bekanntlich das abenteuerliche Gerücht übermittelt, Yamagata und Johann Orth seien ein und dieselbe Person. Im „Telegraph“ widerlegt ein Mitarbeiter dieses Gerücht, indem er schreibt: „Ich kenne Prinz Yamagata selbst und habe auf einem seiner Feste gelant. Bereits vor 17 Jahren führte er in dem Satsuma-Kriege eine Division zum Siege. Yamagata versteht nur japanisch und ein wenig chinesisches und ist nie aus Japan gekommen. Er stammt aus einer der ältesten Familien des Landes.“ Mr. Stephens, Kanzler bei der japanischen Gesandtschaft in Washington, bestätigt aus eigener Bekanntschaft, daß Yamagata ein geborener Japaner ist, und fügt hinzu, der Marschall habe vor einigen Jahren Washington besucht.

Kleinere Mitteilungen.

Altensteig, 19. April. Ein hiesiger Jagdfreund schloß heute früh im Ueberberger Gemeinwald Langenhau einen Auerhahn, ebenso gelang es einem anderen Jäger im Waldteil Wuhler bei Warth ein gleiches Tier zu erlegen. Beide Tiere sind Prachtexemplare. — Zahlreiche auswärtige Nimrode sind in den letzten Tagen in hiesiger Gegend eingetroffen, um der Auerhahnjagd obzuliegen; möge ihnen das Jagdglück ebenso hold sein. (M. v. L.)

Sulz (Wildberg), 18. April. Dem Holzmacher D. Nestle passierte heute das Unglück, daß er beim Ausweichen vor einem fallenden Baum niederstürzte und am Unterschenkel des linken Fußes beide Knoche brach. — Zur nämlichen Zeit brachte der hier in Arbeit stehende Mählmecht Dietz von Pfondorf den Fuß zwischen das Rad, wobei ihm die Ferse zerquetscht und das Fleisch am Vorfuß teilweise weggepreßt wurde. (Schw. B.)

Zübingen, 18. April. Das Dienstag begonnene Sommersemester verspricht eine starke Frequenz und wird dem vorjährigen mindestens gleichkommen. Die Studierenden treffen täglich zahlreich ein und es herrscht auf dem Bahnhofsperron ein bunt bewegtes Leben. An einzelnen Fakultäten haben die Vorlesungen bereits begonnen.

Stuttgart, 18. April. (Landgericht.) Am Sonntag den 3. März entstand in einer Wirtschaft der Wolframsstraße unter den Gästen ein Wortwechsel, weil ein Teil derselben den andern das Singen verbieten wollte. Schließlich kam es auch zu Thätlichkeiten, anläßlich deren heute

unter der Anklage der Körperverletzung vor die Strafkammer geladen waren der 20 Jahre alte Schuhmacher Karl Gustav Albert Kienle von Neulautern, O. A. Reinsberg, und der 22 Jahre alte Säger Karl Friedrich Ehret von Berned, O. A. Nagold. Ein Metzger Namens Vogel erhielt damals drei Messerstücke in den Rücken, die linke Schulter und in den rechten Unterarm, welche eine sechswochentliche Arbeitsunfähigkeit zur Folge hatten, ein Fuhrknecht Namens Wurst eine leichte Schnittwunde in den linken Arm, ein Bierführer Namens Das einen ebenfalls ungeschädlichen Stich in die linke Kopfseite. Dieser Verletzungen war Kienle angeklagt, Ehret dagegen schlug einen Fuhrmann Namens Kleinert ein Bierglas und dann ein Händholzklein an den Kopf, wobei ersteres in Stücke zerbrach. Die hiedurch entstandenen Verletzungen zogen eine mehrwöchentliche Arbeitsunfähigkeit nach sich. Beide Angeklagten wollen in Notwehr gehandelt haben; aber 10 Zeugen, die vernommen wurden, sagten übereinstimmend gegen sie aus. Die Strafkammer erkannte beide für schuldig und verurteilte Kienle zu 9 Monaten, wovon 15 Tage für Untersuchungshaft abgehen, Ehret zu 8 Monaten Gefängnis.

Stuttgart, 18. April. Nach der „Schw. Tagw.“ genehmigte der Vorstand der Stuttgarter Ortskrankenkassen in seiner Sitzung vom 16. ds. den Ankauf des Bades Neulautern bei Waiblingen als Lustkurort für Brust- und Herzkrankte. Der Betrieb der Anstalt soll in eigener Regie erfolgen, damit die Verpflegungskosten für die kranken Kassenmitglieder verbilligt werden.

Gannstatt, 19. April. Heute früh wurde die Leiche eines Frauenzimmers im Alter von 20 Jahren aus dem Redar gezogen, in welchem solche seit etwa 10 Tagen gelegen haben mag. Das Leichentuch ist mit M. W. gezeichnet, die Persönlichkeit noch unbekannt.

Seitens Samstag wurde in Gannstatt ein Briefträger, der schon seit einiger Zeit im Verdachte stand, Briefe in denen er Papiergeld vermutete, geöffnet und nach Aneignung des Wertinhaltes vernichtet zu haben, auf frischer That ertrappt, als er gerade wieder einige Briefe geöffnet hatte. Wie verlautet, soll man ihm eigens präparierte, d. h. mit einem schwer zu entfernenden Farbstoff gefüllte Briefe durch die Hände habe gehen lassen, ein Mittel, das die Postverwaltung schon wiederholt mit Erfolg zur Ermittlung von Briefmarkern angewendet hat. Der ungetreue Briefträger wurde sofort verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis abgeführt.

Hohenheim, 18. April. Das ausgedehnte Erdbeben, welches in der Nacht vom Ostermontag auf den Osterdienstag im südlichen Teil von Oesterreich und im östlichen Oberitalien aufgetreten ist, wurde auch hier in Hohenheim wahrgenommen. Mit der hier befindlichen meteorologischen Station I. Ordnung ist eine Erdbebenbeobachtungsstation verbunden, welche eine größere Anzahl von zum Teil sehr empfindlichen Seismometern enthält. In der genannten Nacht um 11 Uhr 18 Min. 30 Sek. wurde durch eines der Instrumente, welches mit einem selbstthätigen elektrischen Lautwerk versehen ist, der meteorologische Beobachter alarmiert, und es ergab sich, daß drei von den Seismometern übereinstimmend einen in süd-nördlicher Richtung verlaufenden Erdstoß ausgezeichnet hatten. Der angegebene Zeitpunkt ist in guter Uebereinstimmung mit den vom Herde des Erdbebens mitgeteilten Zeiten.

In Pforzheim wurden der Vorsitzende und der Kassier der nationalen Krankenkasse für die Bijouteriearbeiter gestern durch die Kriminalpolizei festgenommen und in Untersuchungshaft abgeführt. Es handelt sich um bedeutende Unterschlagungen zum Nachteil der Kasse, die in einer am Sonntag stattgehabten, sehr stürmisch verlaufenen Generalversammlung schonungslos aufgedeckt wurden.

Karlruhe, 17. April. Das Schwurgericht verurteilte den 31 Jahre alten Säger Ernst Müller aus Neufach (Württemberg) wegen Raubs und Erpressung auf der Straße von Pforzheim nach Huchenfeld an der Händlerin Riese zu 5 Jahren Zuchthaus.

„Gut so lang, wie a rechtschaffenes Bussertl.“ Aus Bogen im südlichen Tirol wird der „N. Ztg.“ von dem großen Erdbeben ein heiteres Stück mitgeteilt: „Wie lange hat der Erdstoß gedauert?“ fragte ich eine frische Tirolerin. „So a Minute und mehr“, meinte sie. Als ich ihr dann aber auf meiner Uhr die Dauer einer Minute klar machte, entgegnete sie: „Na, aber gut so lang, wie a rechtschaffenes Bussertl.“ Und als ich auch diese Zeitbestimmung für unrichtig erklärte, und zwar als zu kurz berechnet, wobei ich mich zum empirischen Beweise erbot, sagte sie ärgerlich: „Na, a rechte Angst hab'n i schon ausgestanden, so lang war's doch.“ — Eine originelle Bemerkung machte ein Mann, indem er meinte: „Woah doch jedes, daß es a Erdbeben'n geben hoat, als unser Heiland auferstande. Nun hoats aber von Jerusalem bis daher a weiter Weg, so daß wir's groad um so 24 Stund später verpürret.“

Trient, 19. April. Nach Privatdepeschen hat auf Sizilien in der Provinz Syrakus vergangenen Montag ein furchtbares Erdbeben stattgefunden. Zahlreiche Paläste, viele Häuser, Kirchen und Kasernen sind eingestürzt.

Briefkasten. Der Bericht über den Vortrag des Hrn. Kollaborator Daiber über Geflügelzucht folgt im nächsten Blatt.

Frühjahrs- u. Sommer-Herren-Kleiderstoffe
echt englischer, sowie bester deutscher Qualitäten
a M. 2.95 per Meter bis M. 13.75 versenden in beliebiger Meterzahl franko ins Haus
Vers.-Geschäft Öttinger & Co. Frankfurt a. M.
— Muster umgehend franko. —

Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Jaiser'schen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

N a g o l d.

Gewerbliche Zeichenschule.

Das Sommerhalbjahr nimmt am kommenden Sonntag den 28. April, vorm. 1/2 8 Uhr, seinen Anfang. Sämtliche gewerbliche Fortbildungsschüler (Zeichen- und Winterabendschüler) haben sich am genannten Tag morgens 7 Uhr zum Religionsunterricht in dem Schullokal des Herrn Döllner einzufinden. Die Eltern und Lehrmeister werden gebeten, hiesoon den Betreffenden Mitteilung zu machen.

N a g o l d, 22. April 1895.

Der Schulvorstand:
Stadtpf. Dieterle.

N a g o l d.

Lehrlingsprüfung.

Dieselbe findet am 1. Mai, von nachmittags 1 Uhr an, im neuen Schulhause statt. Die Arbeiten der zu Prüfenden werden im unteren Zeichensaal ausgestellt sein. Zu der Prüfung werden hiemit alle, die sich dafür interessieren, freundlichst eingeladen.

Der Vorstand des Gewerbevereins: Der Vorstand des Gewerbevereins:
Stadtpf. Dieterle. Kommerzienrat Sannwald.

N a g o l d.

Seidenstoffe

weiß u. farbig
empfiehlt in großer Auswahl
W. Hettler.

N a g o l d.

Ein Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches im Vieh- und Feldgeschäft bewandert ist, findet sofort Stelle bei wem? sagt die Redaktion.

N a g o l d.

Runde, weiße

Seb-Kartoffeln

sind zu haben bei
Gottlieb Jegers We.

Kgl. Amtsgericht Nagold.

In dem

Konkursverfahren

über das Vermögen des
Vinzenz Dettling, Bauers von Oberthalheim,
ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf
Dienstag den 14. Mai 1895,
vormittags 1/2 9 Uhr,
vor das königliche Amtsgericht hier anberaumt.

Den 20. April 1895.

Amtsgerichtschreiber Hedmann.

Revier Altensteig.

Brennholz-Verkauf.

Montag den 29. April,
vormittags 10 Uhr,
im „Nöfle“ in Spielberg aus Schornhardt
Abt. Strätle, Kleinemiß und
Teichbrönnen:
173 Rm. Nadelholz-Brennholz.

Haiterbach.

Eisenlieferung.

Die hiesige Stadtgemeinde bedarf zur Erneuerung des Oberbaus der Brücken verschiedener Eisenteile im Vorschlag von ca. 740 M.

Schriftliche Offerte in Prozenten angegeben wollen innerhalb 8 Tagen auf dem Rathaus hier abgegeben werden, woselbst auch die Zeichnungen mit Kostenvorschlag eingesehen werden können.

Den 18. April 1895.

Gemeinderat:

Vorstand. Krauß.

Sommenhardt.

Brennholzverkauf.

Am Freitag den 26. April 1895, von morgens 9 Uhr an, verkauft die Gemeinde in ihren Waldungen Halden und Birkenwald: 158 Rm. Brennholz. Ca. 60 Rm. sitzen an der Straße in der Nähe der Marmorfägerei, daselbst findet der Anfang des Verkaufs statt.
Gemeinderat.

Gündringen.

Unterzeichneter braucht jedes Jahr ca. 70 Rm. gesundes tannenes

Scheiterholz

(Brügel nicht ausgehoben), zur Bäckerei geeignet (franko Gündringen zu liefern).
Lufttragende wollen Offerten einsenden an
A. Stache, Gemeindebäcker.

N a g o l d.

Zwei gewandte

Möbelschreiner

finden sofort dauernde Beschäftigung bei
G. Benz, Schreiner.

Altensteig.

Schreiner gesucht!

2 tüchtige, gewandte Möbelschreiner finden sofort dauernde Beschäftigung bei
W. Kalmbach,
Bau- und Möbelschreiner.

N a g o l d.

Schneidergesuch!

Ein tüchtiger Westenmacher wird sofort gesucht von Gottlieb Glais.

Hochzeits-Karten u. Briefe

fertigt rasch und billig

G. W. Zaiser.



Bestes gegen Wanzen, Flöhe, Kächenungeziefer, Motten, Parasiten auf Haustieren etc.

Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet — wie kein zweites Mittel — jederlei Insekten und wird darum auch in der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“. Nagold: Sch. Gauß, Cond. Wildberg: Fr. Moser. Haiterbach: J. G. Gutekunst.

Kathreiner's
KNEIPP
MALZKAFFEE.
Bester Kaffee-Zusatz. Einziger Kaffee-Ersatz.
Nur echt in Packeten mit dem Namen
KATHREINER

Achtfach prämiert.

Inhoffen's Java-Kaffee

Anerkannt wohlschmeckendster u. im Gebrauche billigster Kaffee.

P. H. Inhoffen, Bonn, Hoflieferant Ihrer Majestät d. Kaiserin u. Königin Friedrich. Erste und größte Dampf-Kaffeebrennerei in Bonn.

Preise:
85, 90, 95 u. 100 Pfg. per 1/2 Pfd.-Paket.
Zu haben in:
Gündringen b. G. Mühle.
Haiterbach: J. G. Gutekunst.
Nagold: W. Hettler.
E. Gras.
Oberjettingen: Jaf. Fleischle.
Rohrdorf: Ernst Sittler.
Rohrdorf: H. Müller z. Traube.
Unterjettingen: W. Widmann.
Wildberg: Adolf Franer.

1-Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Füllung von 150 Liter eines geschmackhaften

Haustrum
(OBSTMOST)

versende ich franco (ohne Zucker) mein bewährtes Mostzubereitungs- und Da viele werthlose Nachahmungen, achte auf d. Schutzmarke u. verlange überall Hartmann's Mostsubstanzen. P. Hartmann, Apotheker, jetz. KONSTANZ (BADEN).

Nagold: Sch. Lang, Cond. Altensteig: J. Schneider; Herrenberg: S. Rüdinger.

N a g o l d.

1000 Mark

können an einen pünktlichen Zinszähler gegen gefehliche Sicherheit sofort **ausgeliehen** werden — von wem? sagt die Red. d. Bl.

Gutes Packpapier

bei G. W. Zaiser.



N a g o l d.
Schönsten neuen virginischen
Pferdezahnumais
empfehl billigt, bei größerer Abnahme
Ausnahmspreise,
Gottlob Schmid.

N a g o l d.
Vorhangstoffe
weiss, crème & farbig
empfehl bestens W. Hettler.

Haiterbach.
Von 21 gefunden voll-
reichen
Bienenvölkern
seht, um leere Woh-
nungen zu bekommen, ca. 7-8 Völker
dem Verkauf aus
Killingen, Postagent.

N a g o l d.
Einem sehr geschätzten Publikum von
hier und Umgegend, insbesondere der
lieben Jugend zur gefl. Kenntnis, daß
ich mit meinem neuen und eleganten

Caroussel
sowie einer
Schiffschaukel
hier eingetroffen bin und über den
Markt hier bleibe. Dieselben befinden
sich beim „Schiff“.
Ich lade hiemit Jung und Alt er-
gebenst ein.
Karl Schneider,
Carousselbesitzer.



Michel: Wo hast Du Dei Brenneise
kauft?
Hansjörg: Dös kauft du am Nagolder
Johrmärkt billig kausa beim J.
Frucht aus Rentlingen, derstcht
sei Firma guka, der stcht bei
Schmader.

Schmader-Werkzeug
Obigem.

Lindenmeyers
S-Bonbons
samste Mittel gegen Husten,
Verschleimung, Stö-
rungen der Verdauung etc. Zu
haben in Beuteln à 25 und 50 Pfg.,
sowie in Schachteln à 1 M bei:
Apoth. Schmid, Cond. H. Lang.

Nur tausender Pfarrer, Lehrer, Beamte etc.
über seinen holländ. Tabak.
hat B. Veder in Seesen a. D.
Ein 10 P. Beutel fr. acht M.

Stroh-Hüte
für Herren und Knaben
empfehl billigt
Herm. Brintzinger
in der hintern Gasse.
Schweizer-Käse
frisch eingetroffen bei Obigem.

N a g o l d.
Todes-Anzeige.
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen
wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere innigst geliebte Tochter
und Schwester
Johanna Maisch
Sonntag Morgen im Alter von 26 Jahr 3 Monaten in dem
Herrn entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bitten
im Namen der Hinterbliebenen:
die trauernden Eltern
Johann Georg Maisch und Frau.
Beerdigung: Dienstag 23. April, mittags 3 Uhr.

N a g o l d.
Geschäfts-Empfehlung.
Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum,
sowie meiner werten Kundenschaft mache ich die ergebenste
Anzeige, daß ich das Geschäft von meinem Vater über-
nommen habe und es mein eifrigstes Bestreben sein wird,
stets mit guter und billiger Ware prompt zu dienen.
Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens
dankend, bitte ich, es mir auch fernerhin zu bewahren.
Adolf Grüniger, Schuhmacher,
beim Oberamt.

N a g o l d.
Kinder-Wagen
in großer Auswahl sind eingetroffen, einige ältere
noch gut erhaltene sind erhältlich. Meine
Tapeten-Musterkarte
ist in reichhaltigen Dessins aufgelegt, auch empfehle ich meinen Vorrat
in Tapeten zu billigen Preisen und anerbiete mich zu Ausführung
jeglicher Tapezierarbeiten bei billiger und prompter Bedienung.
J. Rinderknecht,
Sattler und Tapezier.

N a g o l d.
Empfehlung.
Reichhaltigste Auswahl in garnierten u. ungarinierten
Damen- & Kinder-Hüten
vom elegantesten bis zum einfachsten Genres zu bekannt billigsten Preisen.
Blumen, Federn, Spitzen, Bänder, Tulle,
Samme, Brautkränze,
Herrn- & Knaben-Stroh Hüte
und sämtliche Artikel für Putz-Geschäfte,
Lager in Trauerhüten, Schleiern, Arm- & Sutfkor
empfehl
Chr. Naaf.

Champagner
von G. C. Kessler & Cie. in Esslingen
ältste deutsche Schaumweinkellerei, gegr. 1826,
königl. württemb. Hoflieferanten
empfehl
Nagold. **Heinrich Lang, Conditor.**

Zu bevorstehendem Klassenwechsel empfehlen wir unser reichhaltiges Lager
in allen
Schulbüchern
(neueste Auflagen)
zu den üblichen Ladenpreisen; Bestellungen werden ohne Portoanschlag gemacht.
Nagold. **G. W. Zaiser'sche**
Buchhandlung.

N a g o l d.
**Erwigen u. dreiblättrigen
Kleesamen,
Gelb-Klee**
äußerst billig bei
Chr. Schwarz.

N a g o l d.
Ein jüngeres
Mädchen
im Alter von 15 bis 16 Jahren wird
sotort gesucht.
Näheres durch die Redaktion d. Bl.

Rohrdorf.
Eine stärkere, gut gewöhnte
Kuh,
unter welcher das Kalb steht, verkauft
J. M. Walz.

Heu-Verkauf.
Etwa 20 Ctr. vorzügliches, gepreßtes
Heu sind zu mäßigem Preis abzugeben.
Nagold, den 18. April 1895.
Oberamtsdiener Graser.

N a g o l d.
Kalkausnahme
(weißen und schwarzen)
am Donnerstag, 25. d. M.
in **E. G. Nausers**
Dampf-Ziegelei.

Die Deutsche
Cognac-Compagnie
Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein
empfehl
COGNAC
* zu Mk. 2.— pr. Fl.
* * " " 2.50 " "
* * * " " 3.— " "
* * * * " " 3.50 " "
Verkauf in
1/2 und 1/4 Flaschen.
Alleinige Niederlage für:
Nagold b. Hch. Lang,
Conditor.

Fruchtpreise:
Nagold, 20. April 1895.
Neuer Dinkel . . . 5 20 5 16 5 —
Weizen 7 60 7 55 7 40
Roggen — 6 50 — —
Gerste 7 — 6 94 6 90
Haber 5 80 5 51 5 20
Bohnen — 5 50 — —
Wicken 7 — 6 96 6 80

Wiktualienpreise.
1 Pfund Butter . . . 68—70 J
2 Eier 9—10 J
Altensteig, 10. April 1895.
Neuer Dinkel . . . 5 60 5 37 5 20
Haber 7 — 6 65 5 50
Gerste 8 — 7 45 6 40
Weizen — 9 — — —
Roggen 7 — 6 94 6 60
Wicken 7 — 6 60 6 —
Welschkorn 7 — — —

Gestorben:
Den 21. April, Johanna Maria, led.
Tochter des Joh. Georg Maisch, Fuhr-
mann, 26 J. 3 M. alt. Beerdigung
den 23. April, nachm. 3 Uhr.